



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

197 (29.4.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-89910](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-89910)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postlinie eingetragen unter
Nr. 2221.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Abonnement:
70 Pfg. monatlich.
Einsendungen 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag N. 3.42 pro Quartal.

Mannheimer Journal.

Inserate:
Die Colonal-Zeile . . . 20 Pfg.
Anschl. 10 Pfg.
Die Restanten-Zeile . . . 20
Wagen-Kummern . . . 5

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(III. Jahrgang.)

Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Beiratvorsitz für Politik:
Dr. Paul Garms,
für den lokalen und vora. Teil:
Ernst Müller,
für Theater, Kunst u. Freizeiten:
Eberhard Bucher,
für den literarischen Teil:
Karl Apfel,
Notations-Bureau und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei, (Seite Mannheim)
Zonograph. (Anstalt.)
(Das Mannheimer Journal
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Herausgeber: Mannheim.

E 6, 2

Ersteinst und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 197

Montag, 29. April 1901.

(Abendblatt.)

In der Zwickmühle.

(Von unserem Korrespondenten.)

(Berlin, 29. April.)

Am Abend des 24. Oktober — Graf Bülow war kaum acht Tage Kanzler — stand in der „Norddeutschen Allgem. Zeitung“ folgende Notiz zu lesen: „Wie wir erfahren, hat der Reichskanzler und Ministerpräsident Graf von Bülow in der gestern unter seinem Vorsitz abgehaltenen Sitzung des Staatsministeriums nach warmen Worten der Anerkennung für den Fürsten zu hohenlohe-Schillingensfeld in längerer Ansprache auf die Notwendigkeit einer einheitlichen und geschlossenen Regierung hingewiesen, als unerlässliche Vorbedingung für diejenige Stetigkeit und Zielbewusstheit in der inneren Politik, welche das Land verlange und brauche.“ Das war das auffällig öffentliche Eingeständnis der Unhaltbarkeit des bisherigen Systems, und da Selbstkenntnis gemeinhin für den ersten Schritt der Besserung zu gelten pflegt, folgerte man leichtsinnig und hoffnungslos, nun müßte der Wandel, der langersehnt, doch wohl kommen. Es sind damals unterschiedliche lehrsame Betrachtungen über den tiefsten Grund der Sache geschrieben worden: „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“, und es braucht keinen Augenblick bezweifelt zu werden, daß dieser Wille wirklich vorhanden war. Gewiß hat der Kanzler uns herausführen wollen aus der müden Apathie, aus dieser je länger je weniger erträglichen Unpersönlichkeit des verantwortlichen Regiments, das eben darum dem Unverantwortlichen und allerlei mit einander ringenden Individualitäten nur zu viel Spielraum ließ. Bismarck sagt in den nämlichen Wunsch auch noch heute — Graf Bülow ist kein Unmensch und von „invidia“ leidet in seiner auf Lebenswürdige Bonhomie gestimmte Art nicht viel. Aber dem Kanzler ist es mit seinem Vorsatz ergangen, wie's zuweilen auch anderen Leuten mit ihren guten Vorsätzen ergoht. Stetigkeit und Zielbewusstheit gebachte er uns zu bringen; vor Allem — so ward verbreitet — „innere Krisen vermeiden“, und nun sehen wir munter in Beidem: in der unzeitigen Planlosigkeit und um ein Haar auch in der inneren Krise. Es charakterisiert unsere verworrenen und bis ins Groteske verzerrte Lage, daß die Ministerportefeuilles wieder einmal wie lauer Bier von talentvollen Preßjüngelchen ausgeboten werden; daß die bündlerischen Organe mit einer neuen Ausfröschung in Sachen Zolltarif brohen, die — wie sie höhnisch hinzuzufügen — nicht in ihrem Interesse, sondern lediglich in dem des wackelnden Reichskanzlers läge und daß das Blatt des großen Kanalstrategen v. Zedlitz jetzt über und nach die Forderung erheben darf: zum ersten nicht gefälligst die Kanalvorlage zurück oder begnügt Euch mit der in die Form der Verschönerung auf Rimmerleinstag geleiteten Ablehnung. Zum Anderen: legt uns schleunigst — ektissimissimo! — rufst in Octavio von Zedlitz der gewesene Bureaukrat — bequeme und angenehme Handelsverträge vor. Zum Dritten aber: wagt Ihr das nicht, dann räumt das Feld! Dann habt Ihr ausgespielt bei Krone und Parlament; dann geht's Euch um keinen Deut besser wie dem Herrn v. Miquel, dessen Einflußverminderung augenfällig ist.

Für den Unbefangenen und denkenden Politiker darf es keines Nachweises, daß an diesem Artikel des sehr trefflichen Octavio im Grunde nichts weiter bemerkenswert ist, als seine Bosheit und unverschämte Dreistigkeit. Es sieht durchaus nicht so, daß Graf Bülow sich nach irgend einer Richtung gebunden hätte; auch nicht die Spur eines moralischen Zwangs liegt vor für eine hastige Einbringung der Tarifvorlage, geschweige denn

für eine bestimmte Höhe der Zollsätze. Aber wer ist unbefangener in der Politik und wie viele gibt's, die dabei gar noch denken? Die von den Heißspornen des Bundes der Landwirthe inscitirten Elemente — und das sind in der konserverativen und freikonserverativen Partei leider Gottes ganz beträchtliche Bruchtheile — werden solchen Erwägungen nicht Raum geben. Für die ist Graf Bülow jetzt der unsichere Kantonist, der im Verdacht steht, sein „den Agrariern verpöndetes“ Wort zu brechen, und in dem die Kanalkommission mit ihm und seinen Kollegen nach wie vor greifend Schindluderchen spielen, werden sie nicht aufhören, ihn nach der Manichäer und allen Seemannern honoriger Weise in die Enge zu treiben: „Obse gefälligst Dein Accept ein; zeig' uns durch einen anständigen Zolltarif, daß Du ein anständiger Kerl bist, oder aber le' weiter, belastet mit dem Fluch unserer gründlichsten Mißachtung. Besser noch: geh' in den Hades und mach' Anderen Platz.“

Derlei nennt man im gewöhnlichen Leben eine Zwickmühle; in der Politik pflegt man es hochtönend Krise zu benamen; in Wirklichkeit aber kommt's auf dasselbe heraus und es unterliegt leider keinem Zweifel, daß Graf Bülow in der besten Absicht in beide hineingelooft hat: sich in die Zwickmühle, uns in die Krise. Sein bis zur Demuth wiederholter Schwur, er würde nimmer Kanal und Zölle verquiden; sein allzu eifriges Verheißens „ausreichenden“ und „angemessenen Zollschutzes“, die zuletzt fast tonische Bestimmtheit, mit der wegen des Dr. Georg Dertel lobesam der „Deutsche Reichs- und preussische Staatsanzeiger“ in Bewegung gesetzt wurde, haben den Kanzler prompt dahin geführt, von wo er und wir partout herauskollten: in das System, das wir köstlich als das Gegenheil „von Zielbewusstheit und Stetigkeit“ bezeichnen wollen.

Wir haben bereits des Deisteren unserer Bedenken angemeldet, ob mit den Haubercabeln „angemessen“ und „ausreichend“ lange zu regieren sein wird. Unsere Zweifel sind früher betätigt worden, als wir glauben mochten. Agrarien traut dem Zauber nicht mehr; es will Zahlen sehen. So ist es immerhin möglich, daß das Wort vom Mundspitzen und Pfeifen, das hundertfältig verleugnet und chageworene, doch noch zu Ehren kommt. Nämlich: Graf Bülow wird pfeifen müssen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 29. April.

Zu unserer Eisenbahnleitung

Scheint neuerdings nicht Alles so zu klappen, wie es wünschenswert wäre. Die Karlsruhe Bahnhofsfrage, welche endgiltig in der Weise geregelt schien, daß der Bahnhof an den sogenannten Kantersee, also gegen Süden in der Richtung nach Ettlingen verlegt werden sollte, hat aufs Neue die Gemüther der Residenz erregt, indem eine Bewegung für Beibehaltung der jetzigen Lage und für Höherlegung des Bahnhofes entstanden ist. Dieser Abordnung, welche in diesem Sinne beim Minister von Brauer und bei Generaldirektor Eisenlohe vorstellig wurde, legten Beide die Gründe für den Beschluß zur Verlegung dar, wobei auffallenderweise der Minister fast genau das Gegenheil von dem sagte, was der Generaldirektor ansahete. Da die Abordnung mit dem ablehnenden Bescheide des Herrn v. Brauer nicht zufrieden war, so erbat sie und erhielt auch eine Audienz bei S. K. Hoheit dem Großherzog, der im Gegensatz zu der Erklärung des Ministers die für Beibehaltung des jetzigen Bahnhofes angeführten Gründe für berechtigt und die Angelegenheit als noch

nicht definitiv abgeschlossen erklärt haben soll. Wir sind nicht der Ansicht, daß wegen dieser rein lokalen Angelegenheit, bei der das übrige badische Land lediglich finanziell etwas in Mitleidenschaft gezogen ist, eine Ministerkrisis entstehen wird. Immerhin aber halten wir es für zweckmäßig, auszusprechen, daß wir den Rücktritt des Herrn von Brauer von der Leitung unseres Eisenbahndirektors als einen schweren Verlust für das badische Land ansehen würden.

Ueber Frau Botha,

die angeblich englischen Ursprungs ist, weiß ein Brüsseler Berichterstatter der „Kreuzzeitung“ Folgendes mitzuteilen: Die Gemahlin des Generals Louis Botha ist im Jahre 1870 zu Hartismith im Orange-Freistaat als die Tochter des dortigen Rechtsanwalts Emmett geboren. Ihr Vater ist der Enkel des irischen Revolutionärs Robert Emmett, welcher im Jahre 1803, als England im Kriege gegen die napoleonische Welt Herrschaft stand und sich in einer sehr kritischen Lage befand, einen gefährlichen Aufstand der Insel Irland gegen die englische Zwingherrschaft herbeiführte. Die revolutionäre Bewegung scheiterte jedoch, und Rob. Emmett, welcher in die Hände seiner Feinde gerieth, wurde vom englischen Kriegsgericht als Verräther zum Tode verurtheilt und hingerichtet. Seine Wittwe wanderte mit ihrem unumwundenen Sohn nach Südafrika aus und ließ sich in Hartismith nieder. Da Irland zweifellos einen Bestandteil des britischen Reiches bildet, so flieht in den Adern der Frau Louis Botha offenbar irisches Blut, aber sicherlich kein englisches, sondern England feindliches Blut; und das Ende ihres Abnehmens ist nicht danach anzusehen, in ihr jene anglophilen Sympathien zu erwecken, von denen die englische Presse fortwährend spricht. Frau Botha ist eine hervorragend schöne Erscheinung, besitzt umfassende Bildung und zeichnet sich unter den Burenfrauen durch eine Eleganz der Toilette aus, die vielen anderen Damen ihres Standes, z. B. den Frauen der Generale Cronje und Deneit abgeht. Aber an Patriotismus steht sie Niemand nach und deshalb ist man in der Umgebung Krügers überzeugt, daß sie, wenn ihre Friedensmission sich bestärken sollte, ihrem Gemahl nur zur Annahme solcher Bedingungen rathen wird, die mit der Unabhängigkeit der beiden Burenrepubliken nicht im Widerspruch stehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. April. (Sonderbare Steuern.)

Vor kurzer Zeit beabsichtigte die Regierung des Fürstenthums Reuß j. L., eine Geburtssteuer einzuführen, die mit 50 Pf. für jeden Landesmännlich zur Anzeige gelangten Geburtsfall zum Besten der Hebammen verwendet werden sollte. Die Vorlage ist jedoch vom Landtag verworfen worden. Eine Steuer ähnlicher Art, nämlich eine Steuer für Neubekehrte, besteht im Fürstenthum Reuß a. L. Dort hat jedoch Ehepaar, das alsbald nach seiner Eheschließung einen Hausstand im Fürstenthum gründet, eine einmalige Steuer von 250 M. zu entrichten. Die Steuer kommt der Landesskulle zu gut.

Die Kanalisation des Neckars.

Nach dem Wolff'schen Telegramm, das wir in der Samstag-Ausgabe brachten, könnte es scheinen, als sei das vielbesprochene Projekt der Redartkanalisation in ein entscheidendes Stadium getreten. Diesen Eindruck gewinnt man inebn aus dem Landtags-

Tagesneuigkeiten.

— Blindenunterricht durch den Gesichtssinn. In einer Versammlung der Wiener Gesellschaft der Aerzte stellte Direktor Heller vom Blindeninstitut Hohe Warte einen siebenjährigen blinden Knaben vor, an welchem er erfolgreiche Scherbsuche gemacht hatte. Es handelte sich um eine ausschließlich heilpädagogische Leistung, durch welche der Nachweis erbracht werden soll, daß in einem bestimmten Falle ein wirksamer Unterricht bei Blinden durch den Gesichtssinn unter Anwendung heilpädagogischer Methoden möglich sei. Die Beobachtungen und Erklärungen einer 28jährigen Praxis als Heilpädagogin haben Direktor Heller in der Blindenschule wiederholt veranlaßt, bei erheblichen Schreien das Gesicht gleichzeitig mit dem Tastsinn in Anspruch zu nehmen. In dem vorliegenden Falle handelte es sich, was bisher nicht gelungen ist, um einen erfolgreichen Versuch, einem angeblich nicht sehenden Kinde den Elementarunterricht von vornherein und ausschließlich durch den Gesichtssinn zu ermöglichen. Es wurde eine vollständige Dunkelkammer eingerichtet, in der mit einer Glodierlampe eine Lichtscheibe aufgestellt wurde, die sich beliebig bewegen ließ. Auf diese Art sollte Bela (so heißt der Knabe) die Erkenntnis des Unterschiedes zwischen Licht und Dunkelheit, die ihm gänzlich mangelte, bekommen. Eine Wärterin des Direktors nahm die Übungen mit ihm vor. Sie war so begeistert für die Methode, daß sie keinen Augenblick am Erfolge zweifelte. Der Direktor dagegen glaubte am Ende von sechs Monaten sich in einem Irthum befinden zu haben und gab die ganze Sache als hoffnungslos auf. Um aber den harten Schlag für die Mutter zu mildern, ließ er die Wärterin mit dem Kinde in dessen ungarische Heimath ziehen. Die Wärterin konnte aber schon nach kurzer Zeit melden, daß die Fortschritte so merklich seien, daß ein endgiltiger Erfolg nicht ausgeschlossen erscheine. Im Februar des vergangenen Jahres kam Bela wieder

nach Wien, und Direktor Heller konstatirte einen beträchtlichen Fortschritt bei ihm, daß er seine Erwartungen übertraffen sah und nun die Erziehung des Kindes selbst in die Hand nahm. Nachdem Bela die Lichtscheibe mit vollkommener Sicherheit lokalirte, brachte der Direktor einen Gegenstand in die Scheibe, den der Knabe vom Tasten lange kannte, einen großen Hausschlüssel, den er als kleines Kind gern mit sich herumgetragen. Es wurde ihm nun gesagt, was er im Licht sehe, sei sein Schlüssel. So sehr der aus. Dann kam ein Ball daran, dann andere Gegenstände, markante Silhouetten, die er sich alle merkte, und als er sie einmal gesehen hatte, nie mehr verwechselte. Es wurden ihm nun geometrische Zeichen auf der Lichtscheibe gezeigt, waagrecht, senkrecht, Striche, Kreise und Winkel, und von diesen wurde zur Bildung von Buchstaben und zum Lesen übergegangen. Während dieser ganzen Zeit war Bela bei Tage frohblind und unfähig das Geringste zu unterscheiden. In der Dunkelkammer hatte er nun auch die Farben unterscheiden gelernt. Es wurde vor die Lampe ein volles Glas gestellt, und als der Knabe eintrat, sagte er sofort: „Heute ist ein anderes Licht.“ Das „andere Licht“ lernte er als roth erkennen, und so alle Farben nacheinander. Nun wurde die Lichtscheibe entfernt, und Bela bekam alle Gegenstände noch in der Dunkelkammer, aber von Lichtstrahlen bestrahlt, zu sehen. Auch daran gewöhnte er sich, und dann allmählich an das volle Tageslicht. Elektrisches Licht hat er, als er der Gesellschaft der Aerzte vorgeführt wurde, zum ersten Male gesehen. Es war ihm aber gleichgiltig. Im Oktober vorigen Jahres nach achtmönatigem Unterricht führte ihn Direktor Heller zum Hofrath Fuchs, der die erste Diagnose aufgestellt hatte, und zeigte ihm alle bis dahin erzielten Resultate. Fuchs meinte, Heller müsse sich täuschen, solche Resultate seien unmöglich. Der Knabe sei außerordentlich geschickter, er erlaube aus den Fragen die Antwort, beim Schreiben auf der Tafel höre er die Striche. Es sei ein intimer Rapport zwischen Lehrer und

Schüler hergestellt, der Manches erkläre, aber sehen könne der Blinde gewiß nicht. Direktor Heller hat darauf den Hofrath Fuchs, ihn womöglich zu überzeugen, daß der Knabe nicht sehe. Der Hofrath ging mit ihm in einen anderen Raum, blieb lange allein mit ihm und kam selbst überzeugt zurück. Er hatte 64 Fragen an Bela gestellt, von denen dieser 61 richtig beantwortete. Weiter hat Bela ungeheure Fortschritte gemacht, so daß, wenn es noch eine Zeit lang so fortginge, der Knabe im Sehen nicht mehr zu lernen hätte. Aber Direktor Heller glaubte, das Lernvermögen werde Grenzen haben, die bald erreicht sein dürften. Jetzt kümmert sich der Knabe schon um Dinge, die man ihm nicht zeigt. In letzter Zeit war er vom Verrennen oder von der Staubluft angegriffen, und so ist er jetzt mit dem Bruder und der Wärterin in die Puzla zurück, um sich wieder zu kräftigen. Direktor Heller aber steht mit Zuversicht weiteren Versuchen entgegen, nachdem einmal unlegbar ein Fall besteht, der das Urtheil aufhebt, daß den Blindgeborenen, deren Augen keinen Fehler aufweisen, bei denen ein ärztlicher Eingriff ausgeschlossen ist, nicht zu helfen ist, und daß sie zu vollständiger Blindheit für das Leben verurtheilt sind.

— Ein aktueller Schulatlas. In der letzten Auflage des Schulatlas für die Oberklassen höherer Lehranstalten von G. Debes ist auf der politischen Karte von Afrika die Südafrikanische Republik und der Orange-Freistaat als englisches Gebiet mit dem Namen Vaal River Colony und Orange River Colony bezeichnet, obwohl dieser Zustand völkerrechtlich darläufig durchaus noch nicht anerkannt ist. Auf einer kleinen Ergänzungskarte, welche die vorläufig noch allein richtigen Namen „Südafrikanische Republik“ und „Orange-Freistaat“ enthält, steht inoffiziell gedruckt: Die gegenwärtige Lage des Krieges in Südafrika veranlaßt uns, die nachstehende die politischen Verhältnisse vor dem (Nr. 28) beigegeben, welche der großen Auflage wegen bereits kriegerische darstellende Ergänzungskarte der Karte von Afrika

Bericht des Schwab. Merkurs nicht. Wir geben den fraglichen...

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Minister des Innern Dr. v. Bischof: Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 29. April 1901.

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Aus dem Großherzogthum.

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

Die Ausführung des früheren Projektes empfehle sich nicht wegen der großen...

hinter worden war, nahmen die Anhaften doch ihren Fortgang... (Text continues with details of a case involving a woman and a child, mentioning a doctor and a child's condition.)

Gerichtszeitung.

München, 28. April. Wegen Vergehens gegen das Saaten-... (Text discusses a legal case involving a woman and a child, mentioning a doctor and a child's condition.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Mannheimer Dreieckquartett der Herren Schuster, ... (Text mentions a musical performance and other theatrical events.)

Universitätsnachrichten. Heidelberg, 28. April. Bei der ... (Text reports on university news, including student numbers and examinations.)

Repertorium der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt ... (Text lists theatrical performances and cast members.)

Der Haushalt eines Hoftheaters. Der Personal-Etat des ... (Text provides a detailed breakdown of the theater's budget and personnel.)

Künstlerleben in Paris. In der 'Revue' erscheint Pierre ... (Text discusses the art scene in Paris and mentions a painter's work.)

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des 'General-Anzeigers'.)

Frankfurt, 29. April. (Fell. Sig.) In der vergangenen ... (Text reports on a fire in Frankfurt and the damage caused.)

Wuppertal, 29. April. In der letzten Nacht gerieten hier ... (Text reports on a fire in Wuppertal and the damage caused.)

Köln, 28. April. Die Kölnische Zeitung meldet aus ... (Text reports on news from Cologne regarding a ship and a factory.)

Berlin, 29. April. Der vor längerer Zeit auf der Feldmark ... (Text reports on a fire in Berlin and the damage caused.)

Wien, 29. April. Die 'Neue Fr. Presse' meldet aus ... (Text reports on news from Vienna regarding a fire and a factory.)

Zur Explosion in Griesheim.

Griesheim, 29. April. Heute Mittag erfolgte unter ... (Text reports on an explosion in Griesheim and the damage caused.)

Wiesbaden, 29. April. Der 'Rheinische Courier' meldet: ... (Text reports on news from Wiesbaden regarding a fire and a factory.)

Der Burenkrieg.

London, 29. April. Lord Rittener meldet aus Pretoria ... (Text reports on the Boer War and military movements.)

London, 29. April. Nach einer Blättermeldung aus ... (Text reports on news from London regarding the Boer War.)

Zur Lage in China.

Berlin, 29. April. Das Oberkommando des Expeditionskorps ... (Text reports on the situation in China during the Boxer Rebellion.)

London, 29. April. Nach Blättermeldungen aus ... (Text reports on news from London regarding the situation in China.)

Peking, 28. April. Der Frühzug Peking-Tientsin ... (Text reports on news from Peking regarding the situation in China.)

Peking, 28. April. Der Eisenbahnunfall bei Lofa ... (Text reports on a railway accident in Peking.)

Deutscher Reichstag.

Im Bundesrathliche Staatsrathe Präsidenten ... (Text discusses the German Reichstag and its proceedings.)

erleidet ist, hat sich das Anfangs schwach bedingte Haus ... (Text discusses political matters and the Reichstag.)

Rehter (Centr.) beantragte im Reichstagen die ... (Text reports on a proposal in the Reichstag.)

Rehter (Centr.) beantragte im Reichstagen die ... (Text reports on a proposal in the Reichstag.)

Rehter (Centr.) beantragte im Reichstagen die ... (Text reports on a proposal in the Reichstag.)

Rehter (Centr.) beantragte im Reichstagen die ... (Text reports on a proposal in the Reichstag.)

Rehter (Centr.) beantragte im Reichstagen die ... (Text reports on a proposal in the Reichstag.)

Mannheimer Handelsblatt.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 29. April.

Table with multiple columns listing market prices for various commodities like wheat, flour, oil, and other goods. Includes sub-sections for 'Weizen', 'Gerste', 'Hirse', etc.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 29. April.

Table listing stock market prices for various companies and bonds, including 'Staatsanleihen', 'Banken', and 'Effekten'.

Waren.

Table listing prices for various types of cloth and textiles, such as 'Baumwolle', 'Wolle', and 'Seide'.

Waren.

Table listing prices for various types of cloth and textiles, such as 'Baumwolle', 'Wolle', and 'Seide'.

Mannheimer Effektenbörse vom 29. April.

Waren fanden Umsätze halt in Aktien der Spar- und ... (Text reports on market activity in the Mannheim stock exchange.)

Berlin, 29. April. (Zl.) Effektenbörse. Die Börse ... (Text reports on the Berlin stock market and its activity.)

S. FELS.

Diese Woche
Ausstellung hervorragender Neuheiten
in Foulards, Peau de soie etc.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Großh. Badische Staatsbahnen.

Zum Ausnahmetarif für Getreide, Röllensrüben und Getreidehälften Bad. Bahn transit Central- und Westbahn vom 21. Juli 1899 tritt mit der Betriebsöffnung der Bern-Neuenburg-Bahn der II. Nachtrag in Kraft.

Derselbe wird von den Güterverwaltungen Ostel und Mannheim sowie von unserem Gütertarifbureau unentgeltlich abgegeben.

Karlsruhe, den 26. April 1901.
Gr. Generaldirektion.

Großh. Badische Staatsbahnen.

Die Abgabe vom 1. Mai 1901 wird zum badischen Vorkurswert der Rechnung XII angesetzt.

Derselbe enthält die Einbeziehung der Station Karlsruhe (Athen, sowie Verbesserungen und Ergänzungen der Abnahmetarife. Ferner enthält die Nachtrag die Einführung eines neuen Ausnahmetarifs für Sumach im Verkehr zwischen den badischen Hauptbahnhöfen einseitig und beidseitig.

Karlsruhe, den 26. April 1901.
Gr. Generaldirektion.

Großh. Badische Staatsbahnen.

Die Abgabe vom 1. Mai 1901 wird zum Carl für den direkten Güterverkehr zwischen Stationen der Großh. Bad. Staatsbahnen einseitig und beidseitig im Nebenbetrieb der Rechnung X angesetzt.

Derselbe enthält die seit Erscheinen des Nachtrags IX bekannt gegebenen Verbesserungen und Ergänzungen des Haupttarifs, die Einbeziehung der Station Karlsruhe (Athen, sowie die Aufnahme der Stationen der Nebenbahn Wiesloch-Neckheim und der Station Sponau einer der Nebenbahn Neck-Obh. Die Haupttarife für die Stationen der Nebenbahn Wiesloch-Neckheim treten erst mit dem noch bekannt zu gebenden Tage der Betriebsöffnung dieser Nebenbahn in Kraft.

Die in der Nacht vom 27. April 1901 aufgenommenen vollständigen Bestimmungen zur Verkehrsordnung sind gemäß den Vorschriften unter Nr. 13) genehmigt worden.

Karlsruhe, den 27. April 1901.
Gr. Generaldirektion.

Zwangs-Versteigerung.

Die in der Nacht vom 27. April 1901 aufgenommenen vollständigen Bestimmungen zur Verkehrsordnung sind gemäß den Vorschriften unter Nr. 13) genehmigt worden.

Karlsruhe, den 27. April 1901.
Gr. Generaldirektion.

Stattbesonderer Anzeiger

Hortense Schweitzer
Banni Ullmann
Verlobt.

Frankenthal.
Mannheim.

Gebr. Gander B. 2.
Antiquar Prospect 1901.
78229

Ein junger Diener
für ein Herrschaftshaus gesucht.
Bedingung ist fester, weicher
sich in einem Ortler wohnten
haben. Alles frei von Aufnahme
der Wohnung. Eintritt baldmöglichst.

Christen unter N. Nr. 86449
an die Exped. d. Bl.

Großh. Bad. Staatsbahnen.

Vom 1. Mai ab wird der Fahrkartverkauf in den Lokalzügen aufgehoben. Die Fahrkartenausgabe findet alsdann auch für die Abgabe ausnahmslos auf den Stationen und den Lokaltahaltspunkten statt.

Karlsruhe, den 27. April 1901.
Gr. Generaldirektion.

Aktiengesellschaft für Eisen- und Bronze-Gießerei

Die Dividende für das Geschäftsjahr 1900 wurde von der am 26. d. Mts. stattgehabten ordentlichen Generalversammlung auf 5% festgesetzt und gelangt gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 2 mit fünfzig Mark zur Auszahlung in Mannheim bei dem Bankhause Warg & Goldschmidt und bei der Gesellschaftskasse, in Berlin bei dem Bankhause Herz, Clemm & Co.

Konsum-Verein Mannheim.

U. G. m. b. H.
Donnerstag, 9. Mai, Abends 8 Uhr in der Centralhalle

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Wahl des kassierenden Geschäftsführers.
2. Wahl eines Schriftführers.
3. Geschäftliches.
Eintritt nur für Mitglieder.
Die Kassengehälter führt Herr Jakob Müller, u. Cassierstraße 12.

Der Aufsichtsrath: A. Seeborn.

E 6, 2
Stets vorrätlich:
Mieth-Verträge
Dr. Haas'sche Druckerei
E 6, 2

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadttheil Häferthal-Waldhof.

Verkündete.

- 13. Joh. Deder, Maschinenführer u. Sof. Ludw. Waldhof.
- 13. Joh. Frh. Fabrikarb. u. Kath. Guig. Waldhof.
- 18. Phil. Hof. Hoffmann, Landwirt u. Kath. Sponagel, Bier.
- 18. Joh. Deder, Mechaniker, hier u. Amalie Feiderl, Neuhadt a. d. H.
- 19. Joh. Wilh. Kausel, Kaufmann, Waldhof u. Anna Marie Karol. Dornbusch, Rainz.
- 22. Daniel Kling, Buchhalter, hier u. Luise Frieder. Aug. Klaus, Oehringen.
- 24. Eugen Rauer, Schlosser, Waldhof u. Anna Margar. Bender, Frankenthal.
- 24. Emil Joh. Pfand, Buchhalter, Waldhof u. Kath. Stifad. Loder, Gieb.
- 24. Karl Schloffer, Schlosser, hier u. Math. Jini, Karlsruhe.
- 24. Karl Gottlob Gber, Fabrikarb. u. Kath. Rosine Vort, Waldhof.

Getraute.

- 13. Alb. Schuhmacher, Giesend. u. Ther. Brühl, Waldhof.
- 13. Joh. Herrmann, Tapezierer u. Marg. Ellarbo, hier.
- 13. Colpar Joh. Kolb, Maurer u. Marg. Reuter, hier.
- 20. Joh. Nimmol, Fabrikarb. u. Phil. Wüker, Waldhof.
- 20. Mich. Soy S. Maurer, Bierbier u. Marg. Vort, hier.
- 20. Ludwig Engenfelder, Drachtzieher und Frieda Ritter, Waldhof.
- 20. Nikol. Weidenbach, Schreiner u. Margar. Heiler geb. Weber, Waldhof.

Geborene.

- 6. d. Tapezierer Emil Feinig, Waldhof e. S. Karl Herm.
- 12. d. Schuhmacher, Joh. Adam Strauß, Waldhof e. S. Joh. Adam.
- 12. d. Maurer Alphonse Schredler, hier e. L. Elise.
- 13. d. Fabrikarb. Vol. Feld, Waldhof e. L. Juliana.
- 13. d. Schmied Wilh. Fedr. Gessel, Waldhof e. L. Maria.
- 16. d. Fabrikarb. G. Vet. Dieh, Waldhof e. L. Maria.
- 16. d. Tischermstr. Joh. Föllbach, hier e. L. Anna Barb.
- 18. d. Bäckermstr. Gottl. Mäler, hier e. S. Georg.
- 19. d. Fabrikarb. Phil. Kaufmann, Waldhof e. L. Friederike.
- 20. d. Fabrikarb. Phil. Kaufmann, Waldhof e. S. Joh. Joh.
- 20. d. Schuhmachermstr. Peter Dretel, hier e. L. Sidanna.
- 21. d. Lärcher M. Herrmann, hier e. S. Heinrich.
- 21. d. Schlosser Joh. Gg. Lichtenberger, Waldhof e. S. Joh.
- 21. d. Maurer Bet. Annamaler, hier e. L. Marie.
- 22. d. Händler Kilian Hofmann, hier e. L. Anna Kath.
- 22. d. Laol. Joh. Baptist Geiger, hier e. L. Elisabetha.
- 23. d. Zollaufseher Joh. Häufer, hier e. S. Peter.

Bestorbene.

- 13. Elise, Giehhorn geb. Wilhelm, Waldhof, 70 J. 9 M. a.
- 13. Margaretha Schellmaier geb. Bauer, Waldhof, 71 J. 7 M. 14 T. a.
- 15. Anna Maria, L. d. Fabrikarbeiters Jakob Dieh, Waldhof, 1 J. a.
- 18. Lucian, S. d. Zeichners Julian Soulangier, Waldhof, 9 M. a.
- 20. Wilh. S. d. Schreiners Wilh. Dietler, hier, 3 M. a.
- 22. Rosa Marg. L. d. Metzgermstr. Franz Jos. Kimmel, Waldhof, 7 M. 22 T. a.
- 22. Joh. S. d. Schlossers Joh. Bönia, Waldhof, 6 M. a.
- 25. Kath. L. e. Reichelmeiers Ad. Wenz, hier, 3 M. a.

ATLAS, Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft

Ludwigshafen am Rhein.
Bilanz per 31. Dezember 1900.

Activa.	Passiva.
Ueberschuss der Aktionäre	10 000 000
Grundbesitz (Geschäftshaus)	263 861 06
Sparkassen	2 909 778 04
Bausparien	254 473 20
Guthaben bei Bankhäusern	242 486 78
Guthaben bei Rückversicherungs-Gesellschaften	204 527 73
Kassenscheine bei Agenten und Versicherern (30tägige Zahlungsfrist)	53 799 80
Bestandene Prämien (noch nicht fällige Prämien-Raten)	65 937 33
Barre Kasse	8 005 69
Immunität	10 410 06
Sonstige Activa	13 877 43
	11 728 281 12

(Nachdruck wird nicht honorirt.)
Genehmigt in der ordentlichen General-Versammlung vom 27. April 1901.
Ludwigshafen a. Rh., den 27. April 1901.

Die Fertigkeit aller Neuheiten
in
Sonnen-Schirmen
erlauben uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Molz & Forbach
MANNHEIM
Planken.
Bingen | Ludwigshafen | Worms | Mainz | Kaiserslautern | Pirmasens

Kaufmännischer Verein

Geegründet 1867. Mitgliederzahl ca. 3000.
Telephon Nr. 379.
Bureau und Vereinsräume Lit. C 4, 11.
Der Verein bietet seinen Mitgliedern:
Vorlesungen literarischen, geschichtlichen, naturwissenschaftlichen, kunstgeschichtlichen, kaufmännischen, sachlichen Inhalts, Recitationen.
Bibliothek mit ca. 5000 Bänden, Fachliteratur, Belletristik etc.
Lesesaal ca. 90 in- und ausländ. Zeitungen, Illustr. Monatschriften, Witzblätter, Atlanten, Lexica, Adressbuch der ganzen Welt (61 Bände).
Unterrichtskurse: Handelsfächer, franz., engl., ital., holl., span. und russ. Sprache.
Kostenfreie Stellenvermittlung. Ermäßigte Gebühren bei anderen grösseren Kaufm. Vereinen.
Krankenkasse, eingetrag. Hilfskasse. Niedrige Beiträge.
Unterstützung in Nothfällen.
Rechtsberathung, event. unter Mithilfe eines Jurist. Beistandes.
Lebens- und Unfallversicherung auf Grund von Verträgen mit verschiedenen Gesellschaften, wesentliche Vortheile beim Abschluss.
Uebersetzungen vom Deutschen in fremde Sprachen und umgekehrt.
Vergütungen. Abendunterhaltungen, Ausflüge etc.
Preisermässigungen beim Grossh. Hof- und Nationaltheater - Saalbau-Variete - Apollotheater - Panorama - Badeanstalten - Photograph. Anstalten.
Vierteljährl. Beitrag M. 3.- Lehrlinge M. 1.50
Näheres im Bureau.

Keine Zähne

und Wurzeln sollen nicht ausgezogen werden. Kranke und schmerzende Zähne werden gehärtet und mit Gold, Platin, Silber oder Emaille gefüllt. Keine
Ideal-Kronen D.-R.-P.
sind der schönste, langlebteste und haltbarste Zahnersatz ohne Platten und Haken, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Künstlichen Zahnersatz in Goldfassung, Brückenarbeit, Aluminium und Kunstharzgebisse.

Dentist Mosler

0 3, 10. im Heckel'schen Hause, 0 3, 10.
Elektrische Einrichtung zum Plombiren, sowie Untersuchungen des Mundes.

Zur gef. Beachtung.

Da die Romane
Francois,
Aus dem Leben einer alten Frau,
Um glühendes Gold,
Gefeh und Herz,
sowie
Frau Adas Geheimniss,
Schwarze Husaren,
Schloß Forst,
Die neue Frau V. chaagha,
nunmehr fertig gestellt sind, bitten wir dieselben baldgest. in unserer Exped. gegen Abgabe des Scheins in Empfang zu nehmen.

Stellen-Gesuche und Angebote.

Agenten-, Theilhaber- etc. Gesuche,
Haus-, Landgut-, Geschäfts-
Käufe und Verkäufe.
Einführungen von Artikeln
erledigen sich rasch und sicher durch die
Annonce.
Die Befriedigung solcher Anzeigen unter Wahrung strengster
Discretion ist die für jeden speziellen Zweck bestgeeignete
Zeilung überhaupt zu Original-Zeilungspreisen (Grössere
Aufträge unter den coulantesten Bedingungen) die aus
Dankbarkeit bekannt.
Central-Annoncen-Expedition
G. L. Daube & Co.
Bureaux in Berlin, Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München etc.
Vertheilung in allen grosseren Städten.
Spendung der Anzeigen an die Expedition
unter dem Titel des Anzeigers.